

**FBP-Termine**

**Frauen und Männer in der neuen Arbeitswelt: Strategiewechsel auf der Zielgeraden?**

**TRIESEN** Frauen sind noch nicht dort, wo sie sein sollten. Dies gilt sowohl für die Politik wie auch für die Arbeitswelt. Die Gemeinderatswahlen, bei denen die Frauen leider sehr schlecht abgeschnitten haben, zeigten es überdeutlich. Die Wahl von Maria Kaiser als erst zweite Frau an der Spitze einer Gemeinde kann nicht darüber hinwegtäuschen, auch wenn wir uns gerade ausserordentlich freuen. Die Frauen in der FBP wollen dieser stagnierenden Entwicklung nicht tatenlos zusehen. Wir möchten wachrütteln, aktiv an der Stärkung der Frau in Politik, Wirtschaft und Verwaltung arbeiten und die Präsenz von Frauen in allen Entscheidungsgremien stärken. Dazu werden wir künftig sicht- und hörbarer, und wir nehmen durch Veranstaltungen und Diskussionsrunden eine aktive Rolle ein.

**Programm am Donnerstag, den 28. Mai, Kulturzentrum Gasometer, Triesenberg**

- Eröffnung durch Clarissa Frommelt, Vorsitzende der Frauen in der FBP
- Referat von Dr. Monique R. Siegel
- Referat von Regierungsrätin Dr. Aurelia Frick
- Moderierte Podiumsdiskussion mit den Referentinnen und Vorsteherin Maria Kaiser
- Anschliessend Get-Together-Apéro

**Frauen in der FBP**

**Ortsgruppe Triesenberg: Tagesausflug nach München**

**TRIESENBERG** Am Samstag, den 30. Mai, organisiert die FBP-Ortsgruppe Triesenberg einen Tagesausflug nach München. Start ist um 7 Uhr beim Dorfzentrum in Triesenberg. Nach einem Frühstückshalt unterwegs ist das Eintreffen in München um zirka 10 Uhr vorgesehen. Bis zur Rückfahrt um 19 Uhr steht der Tag zur freien Verfügung. Pro Person ab 16 Jahren belaufen sich die Kosten auf 45 Franken, Kinder und Jugendliche bis 16 Jahre bezahlen 30 Franken. Um Anmeldung bis 22. Mai wird gebeten (+423 237 79 40 oder per E-Mail an fbp@fbp.li).

**FBP-Ortsgruppe Triesenberg**



Wuhrstrasse 13, 9490 Vaduz  
Telefon: 237 79 40  
E-Mail: fbp@fbp.li  
www.fbp.li

**Fahradsturz in Balzers  
Mann verletzt sich unbestimmten Grades**

**BALZERS** Am Sonntagmorgen kam ein Fahrradfahrer in Balzers zu Sturz und verletzte sich unbestimmten Grades. Wie die Landespolizei mitteilte, fuhr er gegen 10.45 Uhr mit seinem Fahrrad von der Nebenstrasse Heiligwies kommend zum Einmündungsbereich der Hauptstrasse Egerta, als er beim Befahren des Gehweges zu Sturz kam. Am Fahrrad entstand Sachschaden. (red/lpfl)

**Bei Schaaner Sportplatz  
Schranke beschädigt**

**SCHAAN** Eine unbekannte Täterchaft beschädigte laut der Polizei zwischen vergangendem Mittwoch und Freitag auf der Höhe des Sportplatzes eine Schranke, riss diese aus der Verankerung. Sachschaden: mehrere Hundert Franken. (red/lpfl)

**Gefährliche neue Pflanzenarten**

**Umwelt** In Kooperation mit der Vereinigung Bäuerlicher Organisationen (VBO) und der Klaus Büchel Anstalt (KBA) fand am gestrigen Montagabend ein Vortrag über Neophyten im Haus Gutenberg in Balzers statt.

VON DAVID MEIER

**D**urch fremde Pflanzen in einem Ökosystem können vielfältige Probleme entstehen. Meist - durch den Menschen als Schlüsselfigur - zum Teil bewusst eingeführt, aber auch unbeabsichtigt werden Pflanzen in einen neuen Lebensraum eingeschleppt. Über kleinere Distanzen ist gar eine natürliche «Einwanderung» möglich. Unter anderem können diese sogenannten Neophyten für wirtschaftliche Schäden verantwortlich sein. Beispielsweise entsteht ein erhöhter Pflegeaufwand oder Schäden an Bauwerken. Aber auch ökologische Schäden sind zu befürchten. So könnten einheimische Pflanzenarten verdrängt werden oder Tiere erleiden beim Neophytenfrass Vergiftungen. Ausserdem ist unter Umständen auch die menschliche Gesundheit zum Beispiel durch Allergien gefährdet. Je länger diese invasiven Neophytenarten vorkommen, desto kostspieliger wird deren Bekämpfung und auch die Erfolgchancen nehmen laufend ab. Wie am Beispiel des Kantons Zürich zu sehen ist, wo allein die Ausgaben für die Bekämpfung von sechs ausgewählten invasiven Neophyten im Jahr 2011 auf 800 000 bis 2,2 Millionen Franken geschätzt wird, betonte Referent Stefan Zeller, Umweltnaturwissenschaftler an der ETH Zürich die immensen Kosten.

**Grosse Herausforderungen**

Auch in Liechtenstein stellen sich solche Herausforderungen. So sind neben ungefährlichen Pflanzenarten wie zum Beispiel dem Mais oder der Kartoffel auch invasive Neophyten hierzulande registriert. Von den insgesamt 100 dokumentierten Neo-



Informierte über die Verbreitung invasiver Neophyten in Liechtenstein: Alexander Heim. (Foto: Nils Vollmar)

phyten sind es in Liechtenstein mit 18 verschiedenen Arten rund 20 Prozent, die als invasiv eingestuft werden. Dieser vergleichsweise hohe Wert wird durch die Variabilität der Lebensraumverhältnisse im Land und der kleinen Fläche begünstigt. Des Weiteren gebe es erst seit 2011 eine gesetzliche Grundlage, um auf diesem Gebiet aktiv zu werden, bemerkt Zeller. Damit ist gemeint, dass für Gärtnereien ein Verkaufsverbot für nicht einheimische Pflanzenarten gelte, so Zeller.

**Nationale Strategie**

Als eine der am weitesten verbreiteten invasiven Neophyten in Liechtenstein gelten die Goldruten, welche ursprünglich aus Nordamerika stammen. Ausserdem der Sommerflieder, welcher aus China eingeschleppt worden ist, sowie das Einjährige Berufskraut, welches ebenfalls seinen Ursprung in Nordameri-

ka hat. Als gemeinsames Merkmal sind diese Gewächse häufig an lichtreichen und offenen Stellen zu finden und verdrängen einheimische Arten. Neben diesen häufig vorkommenden Pflanzen sind noch weitere in Liechtenstein registriert. Einige davon stellte der zweite Referent am gestrigen Abend, Alexander Heim, Geo-Ökologe mit Schwerpunkt Bodenkunde, vor. Darunter befanden sich auch mehrere Baum- und Pflanzenarten, die auf der Liste der 100 gefährlichsten Neophyten in Europa zu finden sind. Viele Arten sind allerdings nur mit sehr grossem Aufwand zu bekämpfen. Um eine Ausrottung zu erreichen, müssen sowohl mechanische als auch chemische Mittel eingesetzt werden. Um in Zukunft den Umgang mit diesen Pflanzen festzulegen, ist zurzeit ein Bericht bei der Regierung in der Vernehmlassung, der eine nationale Strategie festlegen soll.

**NEOPHYTEN**

**Wenn Pflanzen zum Problem werden**

Als Neophyten gelten standortfremde Pflanzenarten, welche bewusst oder auch unbewusst in einen neuen Lebensraum eingeführt wurden. Wörtlich übersetzt bedeutet Neophyten «neue Pflanzen». Diese gebietsfremden Pflanzen sind mehrheitlich völlig harmlos. Einzelne - invasive Neophyten genannt - können allerdings zu einem Problem werden, sie verwildern, breiten sich stark aus und verdrängen dabei die einheimische Flora. In ihrem neuen Lebensraum fehlen natürliche Konkurrenten und Fressfeinde. (dm)

**ANZEIGE**

  
**HUBER**  
 ERÖFFNUNG – WEISSER WÜRFEL  
  
 SAMSTAG, 23. MAI 2015 & SONNTAG, 24. MAI 2015  
 9–16 UHR  
 Huber Uhren und Schmuck lädt herzlich ein. Weisses Würfel, Städtle 34  
 9490 Vaduz, Liechtenstein, www.huber.li